

# Neuer Plan für Braunschweigs großen Rathaus-Umbau

Eine Jury hat sich einstimmig für den Entwurf von Giesler Architekten entschieden.

Von Jörn Stachura

**Braunschweig.** Die Stadtverwaltung stellt die Weichen für den großen Umbau des Braunschweiger Rathaus-Neubaus. Das mittlerweile 50 Jahre alte Gebäude soll saniert werden und ein neues Gesicht erhalten. Ein Architektur-Wettbewerb ergab nun eine Vorlage, nach dem der Umbau erfolgen könnte.

Seit Jahresbeginn wird nach Ideen gesucht. 22 Büros hatten ihre Vorschläge eingereicht. Am Ende fiel die Wahl auf den Vorschlag von Giesler Architekten aus Braunschweig. Das Votum des Preisgerichts, so Vorsitzender Hartmut Rüdiger, sei einstimmig ausgefallen.

Der Plan sieht deutliche Änderungen am Gebäude vor. So wird zum Beispiel vorgeschlagen, einen sogenannten Stadtbalkon am Langer Hof anzulegen. Die Flächen sollen über eine Treppe für die Öffentlichkeit zugänglich werden. Markant auch: Die Rathaus-Kolonnade mit dem Gehweg sollen entfallen. „Die Geschäftsflächen sollen stattdessen bis nahe an den heutigen Radweg reichen“, so Hochbau-Dezernent Holger Herlitschke. Wird dieser Plan umgesetzt, müssen die Verkehrsflächen auf dem Bohlweg neu geordnet werden. In welcher Form, so Herlitschke, das fiele in die Zuständigkeit von Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer.

Akuter Handlungsbedarf besteht noch nicht. Eine Besonderheit des Rathaus-Neubaus ist: Es steht auf privatem Gelände. Die Meinung der Eigentümer zu Veränderungen in den unteren Geschossen will die Stadtverwaltung jetzt einholen. Wobei Herlitschke sagt: „Es wird ein Investitionsbedarf erkannt.“

Das Büro Giesler ist in Braunschweig gut bekannt. Der Umbau Schlosscarree sowie die Neubauten Langer Kamp und St. Leonhards Garten zählen zu den markantesten Arbeiten. Das Büro hatte auch



So stellt sich das Büro Giesler Architekten den Umbau des Rathaus-Neubaus vor. Links am Gebäude soll der „Stadtbalkon“ entstehen. Die Geschäfte im Erdgeschoss sollen näher an den Bohlweg rücken.



Ein Blick hinein: Eine Bürgerhalle soll entstehen, aus der man über den „Stadtbalkon“ Richtung Schlossplatz blickt.

FOTOS: GIESLER ARCHITECTEN

einen ersten Umbau-Wettbewerb vor etwa zehn Jahren für den Rathaus-Neubau gewonnen. Aus Kostengründen entfiel die Umsetzung.

Damals ging es freilich auch um eine deutliche Verkleinerung des Baukörpers. Das war nun nicht mehr Ziel des neuen Wettbewerbs. Eine Verringerung der Höhe sorgt dafür, dass in der Gebäudetiefe neue Räume entstehen müssen.

Lichthöfe sind dann erforderlich. Wobei Herlitschke sagt: „Im Verlauf des Wettbewerbs hat sich gezeigt: Die innere Struktur des Anbaus ist viel besser als zunächst erwartet.“

Stefan Giesler erhofft sich vom neuen Entwurf „einen Impuls für den gesamten Bohlweg und die Eigentümer. Viele der Gebäude stammen aus den 50er Jahren.“ Der Rathaus-Umbau soll auch einen

Beitrag leisten, die Innenstadt zu attraktivieren. Das Konzept sei zudem nicht von Veränderungen an den Rathaus-Kolonnade und den Verkehrsflächen dort abhängig. Obwohl er diese Lösung für angeraten hält.

Die Kostenbestimmung ist gegenwärtig kompliziert. Herlitschke sprach davon, dass zwar Kalkulationen angefordert wurden. Sie beliefen sich auf Beträge zwischen 23 und 33 Millionen Euro. „Der Siegerentwurf bewegt sich im unteren Bereich. Aber im Augenblick ändern sich Preise um 20, 30 oder 40 Prozent. Wir wissen nicht, wie sich die Kosten entwickelt haben, wenn wir tatsächlich ins Bauen kommen.“

Das wird noch Jahre dauern. Die gegenwärtige Planung sieht vor: Im nächsten Frühjahr soll der Rat die Beauftragung des Architektur-Büros beschließen. Ein Zeit- und Maßnahmenplan soll dann erarbeitet, Kosten festgestellt und mit den Mit-eigentümer abgestimmt werden. Zur Jahreswende 2023/24 sollen erste Mitarbeiter der Verwaltung in einen Neubau am Hauptbahnhof umziehen. Im Verlauf des Jahres 2024 soll sich auch der Rathaus-Neubau leeren. Anschließend könnte der Umbau beginnen.

Alle eingereichten Arbeiten werden für die nächsten Wochen im zweiten Obergeschoss des Rathaus-Altbaus ausgestellt und können zu den üblichen Öffnungszeiten besichtigt werden. Auf den Plätzen zwei und drei folgten RKW Architektur + Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH (Düsseldorf) und bpb : architekten bda (Münster). Anerkennungspreise erhielten die Entwürfe der Büros Struhk Architekten Planungsgesellschaft mbH (Braunschweig) mit LOW-E (Wolfenbüttel) sowie CODE UNIQUE Architekten GmbH (Dresden) mit INNIUS GTD (Dresden). Für den Zutritt ins Rathaus gilt die 3G-Regel.